



Hans-Peter Thietz meint:

Borax – ein neues, interessantes Heilmittel

Wie wir ja alle sicherlich weiterhin übereinstimmen, sind wir gut beraten, unseren Körper nicht mit chemischen Medikamenten zu vergiften, sondern stets nach alternativen Heilmethoden Ausschau zu halten.

Und eine solche alternative Möglichkeit bietet sich nunmehr – in Form von Borax - und das gegen eine Volkskrankheit, an der in Form von Arthrose etwa 30 % unserer Mitbürger zu leiden haben. Ich beziehe mich hierzu nachfolgend auf einen Beitrag eines Walter Last, den er dem NEXUS-Magazin in Form eines Interviews gegeben hat.

Der Osteopath und Naturheilkundler Dr. Rex Newnham, der damals als Boden- und Pflanzenkundler an der Universität von Perth in Australien arbeitete, war in den 1960er Jahren an Arthrose erkrankt. Da keinerlei medizinische Behandlung bei ihm ansetzte, versuchte er sein Wissen über die Biochemie der Pflanzen auf sich selbst zu übertragen, und da fiel ihm auf, dass die Pflanzen in seiner Gegend starke Mineraliendefizite aufwiesen und dass aber Bor den Kalziumstoffwechsel von Pflanzen unterstützt. So begann er, versuchsweise 30 Milligramm Borax pro Tag einzunehmen.

Innerhalb von drei Wochen waren seine Schmerzen, die Schwellungen und die Gelenksteifheit verschwunden.

Durch diesen Erfolg angeregt, ließ er schließlich Tabletten mit einer sicheren und wirksamen Borax-Dosis herstellen, diese auf Basis Mund zu Mund-Propaganda verteilen und kam hierbei in den folgenden fünf Jahren auf einen Absatz von 10.000 Tablettenflaschen pro Monat. Da er diesen Ansturm nicht mehr bewältigen konnte, begann er eine offizielle Vermarktung einzuleiten. Hier wurde nun die Pharmaindustrie hellwach, da sie befürchtete, dadurch ihre teuren Produkte nicht mehr im gewohnten Umfang weiter absetzen zu können. Über ihre Repräsentanten in den australischen Gesundheitsausschüssen konnte sie 1981 eine Verordnung durchsetzen, wodurch Bor und Borverbindungen als giftig deklariert wurden, unabhängig von jeglicher Konzentration. Newnham wurde daraufhin zu 1.000 Dollar Strafe wegen des Verkaufs von Giftstoffen verurteilt und damit eine weitere Verbrei-

tung des Arthrosemittels in Australien verhindert.

Doch Newnham gab nicht auf und erreichte im Royal Melbourne Hospital Mitte der 1980er Jahre einen Doppelblind-Versuch, mit dem Ergebnis einer deutlichen Symptombesserung bei 70 Prozent der Teilnehmer, ohne irgendwelche aufgetretenen unerwünschten Nebenwirkungen. Im Gegenteil, einige Patienten berichteten, es hätten sich ihre Herzprobleme ebenfalls gebessert, und insgesamt wurden besseres Allgemeinbefinden und weniger Ermüdungserscheinungen festgestellt.

„Newnhams weitere Forschung beschäftigte sich überwiegend mit dem Zusammenhang zwischen Arthroseerkrankungen und dem Borgehalt des Bodens. Beispielsweise fand er heraus, dass die Böden der traditionellen Zuckerrohr-Inseln durch langwierigen, massiven Einsatz von Dünger sehr wenig Bor enthalten. Jamaika hat die niedrigsten Werte, und tatsächlich leiden 70 Prozent der Bevölkerung unter Arthrose. Newnham fiel auf, dass selbst die meisten Hunde dort hinken ...“

Bei einem Vergleich zu anderen Böden in den USA, England, Australien und Neuseeland mit einem in der Regel durchschnittlichen Borgehalt ergibt sich, dass die Bevölkerung dort ungefähr ein bis zwei Milligramm Bor pro Tag zu sich nimmt, und die Arthroserate bei ca. 20 Prozent liegt. Das ist auch noch beachtlich hoch. Die Böden und das Trinkwasser der Stadt Carnarvon in West-Australien haben dagegen jedoch einen hohen Borgehalt mit der Folge, dass dort nur ein Prozent der Einwohner von Arthrose befallen ist.

Mineralquellen mit einem hohen Borgehalt gelten offiziell sogar als Heilquellen. So in einem Ort namens Ngawha Springs in Neuseeland, wo die Quelle als heilsam bei Arthrose gilt. *„Tatsächlich weisen alle Heilbäder für Gelenkerkrankungen sehr hohe Borwerte auf. Auch in Israel sind sie weit überdurchschnittlich – die Bevölkerung nimmt hier schätzungsweise fünf bis acht Milligramm Bor pro Tag zu sich und hat mit 0,5-1 Prozent eine sehr niedrige Arthroserate.“*

Zur Chemie der Borverbindungen

Borax ist ein natürlich vorkommendes Mineral, das abgebaut und zu verschiedenen Borverbindungen verarbeitet wird. Die Hauptvorkommen liegen in der Türkei und in Kalifornien. Chemisch korrekte Bezeichnungen sind Natriumtetraborat-Decahydrat, Dinatriumtetraborat-Decahydrat oder einfach Natriumborax.

Dinatriumtetraborat-Decahydrat besteht so aus zwei Natrium-Atomen, einem Kern aus vier Bor-Atomen und zehn (manchmal weniger) Kristallwasser-Molekülen. Da Borax das Natriumsalz der schwachen Borsäure ist und eine stärkere Säure stets die schwächere aus ihren Salzen verdrängt, wird sie im Magen durch die Salzsäure zu Borsäure und Natriumchlorid aufgespalten. *„Borverbindungen werden rasch und fast vollständig mit dem Urin wieder ausgeschieden. Durch das Natrium hat Borax-Lösung einen pH-Wert von 9-10 (pH 7 ist neutral), ist also stark alkalisch.“*

Die starke fungizide Wirkung von Borax zeigt sich zum anderen darin, dass Borsäure früher zur Konservierung von Lebensmitteln Einsatz fand, was aber heute nicht mehr gebräuchlich ist. Allein dieser Umstand zeigt die Unsinnigkeit, in Australien Borax als Gift zu erklären.

Gesundheitliche Aspekte zu Bor

„Borax und Borsäure haben im Prinzip denselben Effekt: Sie wirken stark desinfizierend, insbesondere gegen Pilze und Viren, aber nur schwach antibakteriell.“

Bei Pflanzen und Tieren ist Bor essenziell für die Stabilität und die Funktionstüchtigkeit der Zellwände sowie für die Übermittlung von Signalen durch Zellmembranen hindurch.

Bor wird im ganzen Körper verteilt gespeichert. Die höchste Konzentration findet sich in den Nebenschilddrüsen, gefolgt von Knochen und Zahnschmelz.

Für gesunde Knochen und Gelenke ist Bor unverzichtbar. Durch seine Wirkung auf die Nebenschilddrüsen regelt es die Aufnahme und den Stoffwechsel von Kalzium, Magnesium und Phosphor. Damit ist Bor für die Nebenschilddrüsen ebenso wichtig wie Jod für die Schilddrüse.

Bormangel verursacht Hyperaktivität der Nebenschilddrüsen, die dann zu viel ihres Hormons ausschütten. Das Hormon setzt Kalzium aus den Knochen und Zähnen frei, wodurch der Kalziumspiegel im Blut ansteigt. Das führt zu Gelenkarthrose und anderen Arthrose- und Arthritisformen sowie Osteoporose und Zahnschäden.

Mit zunehmendem Alter führen hohe Kalziumwerte zur Verkalkung von Weichteilgewebe, was Muskelverspannungen und Gelenksteifheit verursacht. Ebenso verkalken die Arterien und die Hormondrüsen, insbesondere die Zirbeldrüse und die Eierstöcke. Auch zu Nierensteinen und Nierenverkalkung kann es kommen, was letztlich zum Nierenversagen führt. Bormangel in Kombination mit Magnesiummangel ist für Knochen und Zähne besonders schädlich.“

Noch ein anderer interessanter Um-

stand ist bezüglich Bor anzuführen. Bekanntlich nimmt die Sexualkraft im Alter ab, und Frauen leiden dann insbesondere unter den Auswirkungen der Wechseljahre. Und hier greift Bor zusätzlich noch in die Steuerung unseres Hormonhaushalts ein: „*Bor beeinflusst den Metabolismus von Steroidhormonen, besonders den der Sexualhormone, erhöht es den Testosteronspiegel, bei Frauen in den Wechseljahren den Östrogenspiegel.*“ was zu einer entsprechenden Verminderung der Wechseljahrsbeschwerden führt.

Forschungen haben inzwischen ergeben, dass die Supplementierung mit Bor bei Frauen in den Wechseljahren den Blutspiegel der aktivsten Östrogenvariante auf das Doppelte erhöht. Eine neue Studie mit Männern mittleren Alters (29-50 Jahre) zeigt, dass der Blutspiegel von freiem Testosteron – der wichtigsten Form des Hormons – um ein Drittel angestiegen war, nachdem die Probanden eine Woche lang täglich ca. 100 Milligramm Borax erhalten hatten.

Männer mit Prostatakrebs werden von der Schulmedizin vorzugsweise einer sogenannten chemischen Kastration unterzogen, um den Testosteronspiegel abzusenken. Versuche mit Bor zeigen dagegen, dass ein erhöhter Testosteronspiegel günstiger ist, weil er Prostata-Tumoren schrumpfen lässt ... Auch für deutlich verbesserte Gedächtnis- und Kognitionsleistungen bei älteren Menschen ist offenbar zum Teil ein erhöhter Sexualhormonspiegel verantwortlich, ebenso die verbesserten Membranfunktionen der Gehirnzellen.

Bor ist auch an der Umwandlung von Vitamin D in seine aktive Form beteiligt. Es hilft dem Körper dabei, Kalzium besser in den Knochen und Zähnen einzulagern, statt Verkalkungen im Weichteilgewebe zu verursachen. Auch von anderen positiven Effekten wird berichtet. So kam es zur Besserung bei Herzproblemen und Schuppenflechte, Stärkung der Sehkraft, des Gleichgewichtssinns und des Gedächtnisses sowie Verbesserung der Kognitionsleistung.

Der deutsche Krebsforscher Dr. Paul Gerhard Seeger konnte zeigen, dass Krebserkrankungen üblicherweise mit dem Verfall der Zellmembranen beginnen. Weil Bor so wichtig für die Funktion der Zellmembranen ist, könnte der heute weitverbreitete Bormangel ein ernst zu nehmender Auslöser von Tumorwachstum sein. Borverbindungen haben tumorhemmende Eigenschaften und sind „*potente Wirkstoffe gegen Osteoporose und Entzündungen. Sie wirken gerinnungshemmend und verhindern Gewebsentartungen.*“

„*Knochenanalysen ergaben, dass von Arthrose befallene Gelenke und die daran angrenzenden Knochen nur halb soviel Bor enthalten wie gesunde Gelenke. Ebenso weist die Synovialflüssigkeit – die ‚Gelenkapselschmiere‘, die auch die Knorpel mit Nährstoffen versorgt – einen geringen Bor-*

gehalt auf, wenn das Gelenk von Arthrose befallen ist. Durch eine Nahrungsmittelergänzung mit Bor wurden die Knochen deutlich härter als gewöhnlich, und Chirurgen hatten bei Operationen größere Probleme, sie durchzusägen.

Mit zusätzlichem Bor heilen bei Mensch und Tier Knochenfrakturen in etwa der halben Zeit aus. Pferde und Hunde mit gebrochenen Beinen, selbst mit Hüftfrakturen, genasen vollständig. Borax wirkt auch gegen andere Leiden, z. B. rheumatische Arthritis.“

Newnham stellte fest, dass Patienten in der Regel in einem bis drei Monaten von ihren Schmerzen, den Schwellungen und der Gelenksteifheit befreit werden. Er empfiehlt, dann die Bor-Einnahme vorbeugend dennoch weiterzuführen, jedoch in verminderter Dosierung.

Er merkte an, dass bei Patienten mit Gelenkrheumatismus oft eine Herxheimer-Reaktion auftritt, was immer als gutes Anzeichen zu bewerten sei. Die Reaktion müssen sie durchstehen, und in weiteren zwei bis drei Wochen sind die Krankheitssymptome überwunden. Bei der Herxheimer-Reaktion handelt es sich um eine anfängliche Verschlechterung der Symptome mit stärkeren Schmerzen. Der Körper reagiert damit auf die Gifte abgetöteter Erreger (Candida und Mykoplasma).

Bormangel führt dazu, dass viel Kalzium und Magnesium mit dem Urin verloren gehen. Der tägliche Kalziumverlust lässt sich mithilfe von Bor um fast 50 Prozent reduzieren. Das Kalzium stammt hauptsächlich aus den Zähnen und Knochen. Bormangel könnte vielleicht sogar der wichtigste Faktor bei der Entstehung von Osteoporose und Zahnschäden sein.

Nach Schätzungen leiden 55 Prozent der US-Amerikaner über 50 Jahren unter Osteoporose, ca. 80 Prozent davon sind Frauen. Weltweit sind vermutlich eine von drei Frauen und einer von zwölf Männern über 50 Jahren an Osteoporose erkrankt. Dadurch kommt es jedes Jahr zu Millionen von Knochenbrüchen.

Die Verbesserung der Knochenqualität beruht offenbar auf zwei zusammenhängenden Effekten: Durch den erhöhten Borgehalt werden die Knochen härter, und durch die Wiederherstellung eines normalen Sexualhormonspiegels wird das Knochenwachstum stimuliert.

Der niedrige Östrogenspiegel nach den Wechseljahren ist wahrscheinlich der Hauptgrund, warum so viele ältere Frauen unter Osteoporose leiden. Bei Männern sinkt der Testosteronspiegel langsamer ab, dadurch entwickelt diese Patientengruppe erst später Osteoporose.

Einige weitere Indikationsbeispiele führt Last in Form ihm zugegangener Patientenberichte an:

- **Schuppenflechte und Knieprobleme:** „*Ich leide auch unter einer Schuppenflechte, meine Gelenkschmerzen kommen*

wohl von der beginnenden Psoriasis-Arthritis. Als ich hier im Forum von Borax gelesen hatte, dachte ich, ich probiere es mal.

Oh mein Gott! Nach einem Tag waren die Schmerzen in meinen Knien verschwunden! [...] Auch die Schuppenflechte sieht nach zwei Tagen Borax schon viel besser aus. Ich nehme 1/4 TL in einem Liter Wasser pro Tag.“ (Internetforum).

- **Fußpilz:** „*Er hat seine nassen Füße mit einer Handvoll (Borax) eingerieben, und es hat wohl sofort aufgehört zu jucken. Er war sprachlos. Als ich ihn ein paar Wochen später nach dem Fußpilz gefragt habe, meinte er: ‚Wow, er ist seitdem nicht mehr wiedergekommen!‘ Das Zeug hat ihn komplett geheilt!!!*“

- **Pilzkrankungen der Vagina:** *Auch über die Wirkung bei vaginalen Pilzinfektionen finden sich begeisterte Kommentare. Borax ist hier offenbar effektiver als andere Mittel. Üblicherweise wird eine große Gelatine kapsel mit Borax oder Borsäure gefüllt und zur Schlafenszeit eingeführt. Das wird jede Nacht bis zu zwei Wochen lang wiederholt. Alternativ kann das Pulver auch mit kühlem, erstarrtem Kokosfett gemischt zu einer Pille oder einem Zäpfchen verarbeitet werden ...*

Ein wissenschaftliches Gutachten aus dem Jahr 2011 ergab, dass „[...] Borsäure eine sichere und ökonomische Alternative für Frauen mit wiederkehrenden und chronischen Vaginitis-Symptomen darstellt, wenn konventionelle Behandlungsmethoden versagen.“

- **Fibromyalgie und Rosazea:** „*Eine Forumsteilnehmerin hatte mehr als zehn Jahre lang unter Fibromyalgie und Rosazea, chronischem Erschöpfungssyndrom und Kiefergelenkschmerzen (kraniomandibuläre Dysfunktion) gelitten. Als Ursache hatte sie Fluorid in Verdacht. Sie löste 1/8 Teelöffel Borax und 1/8 Teelöffel Meersalz in einem Liter chlorfreiem Wasser und trank die Mischung fünf Tage pro Woche.*

Innerhalb von zwei Wochen klärte sich ihre Gesichtshaut, die Röte verblasste, ihre Körpertemperatur normalisierte sich. Sie hatte wieder mehr Energie und konnte ihr Übergewicht stetig reduzieren. Die einzige Nebenwirkung war eine anfängliche Verschlechterung ihrer Rosazea-Symptome.“

- **Schwermetall- und Fluorausleitung:** Dieser Hinweis ist besonders interessant, da bezüglich einer schädigenden Wirkung von Fluor noch große Unsicherheit besteht. In der damaligen DDR wurden territorial begrenzt sogar Experimente mit fluorisiertem Trinkwasser vorgenommen.

„*Borax kann zur Entfernung von Fluorid und im Körper angesammelten Schwermetallen verwendet werden. Fluorid ist Knochen schädigend, verursacht Verkalkungen in der Zirbeldrüse und führt zu Schilddrüsenunterfunktion. Borax reagiert mit Fluorid-Ionen zu Bor-Fluoriden, die mit dem Urin ausgeschieden werden.*“

Hierzu weiterführend eine Patientin: „*Vor sieben Jahren Schilddrüsenkrebs ge-*

habt, das nächste Jahr Nebennierenschwäche, dann zu früher Eintritt in die Wechseljahre, ein Jahr später Gebärmuttervorfall und -entfernung. Im Jahr danach Fibromyalgie und Neuropathie. Als kleines Kind immer fluoriertes Wasser und Fluortabletten bekommen. Im Herbst 2008 stand ich vor der Vollinvalidität. Ich konnte kaum laufen, vor Schmerzen nicht schlafen. Jeden Tag wegen der Rückenschmerzen erbrochen. ... Nachdem ich etwas über Fluorid gelesen hatte, wurde mir klar, woher meine Probleme kamen. Ich begann die Borax-Entgiftung mit 1/8 TL in einem Liter Wasser, und nach drei Tagen waren meine Symptome fast weg.“

Dosierungsangaben

Last zur Dosierungsfrage:

„In manchen Ländern wie Australien, Neuseeland und den USA findet sich Borax noch in den Haushaltsabteilungen von Supermärkten und Drogerien. ‚Lebensmittelreines‘ Borax gibt es nicht zu kaufen, und das ist auch nicht nötig. Das Etikett weist das Produkt in der Regel als 99 Prozent rein aus, was für die Anwendung sicher ist. Das ist auch der gesetzliche Standard beim Einsatz in der Landwirtschaft. Bis zu einem Prozent Abbau- und Veredelungsrückstände sind erlaubt.“

Lösen Sie zuerst einen leicht gehäuften Teelöffel Borax (fünf bis sechs Gramm) in einem Liter chlor- und fluoridfreiem Trinkwasser auf (etwa in destilliertem Wasser). Das ist Ihr Konzentrat. Füllen Sie es in eine Flasche.

Standarddosis = ca. ein Teelöffel (fünf Milliliter) des Konzentrats. Sie enthält 25 bis 30 Milligramm Borax und versorgt Sie mit drei Milligramm Bor.

Nehmen Sie zunächst eine Standarddosis pro Tag zu einer Mahlzeit ein. Fühlt sich das in Ordnung an, nehmen Sie eine weitere Dosis zu einer anderen Mahlzeit dazu. Wenn Sie keine spezifischen gesundheitlichen Probleme haben, können Sie dauerhaft ein bis zwei Standarddosen pro Tag nehmen. Die Menge eignet sich auch als Erhaltungsdosis.

Erhöhen Sie die Menge auf drei oder mehr Standarddosen, wenn Sie unter Krankheiten wie Arthrose oder Osteoporose und den damit verbundenen Problemen leiden. Ebenso bei Gelenksteifheit im Alter, wenn Sie sich gerade in den Wechseljahren befinden oder die Produktion der Sexualhormone anregen wollen. Nehmen Sie die Menge über den Tag verteilt ein. Führen Sie das mehrere Monate lang fort, bis Sie spüren, dass sich Ihre Probleme deutlich gebessert haben. Dann gehen Sie auf ein bis zwei Standarddosen pro Tag zurück.

Auf der Website www.Earthclinic.com gibt es ein Forum mit vielen interessanten Informationen über Borax. Schlanke bis normalgewichtige Menschen nehmen täglich 1/8 Teelöffel Borax-Pulver in einem Liter Wasser gelöst ein, schwergewichtige 1/4 Teelöffel. Die Lösung wird über den Tag verteilt getrunken, vier bis fünf Tage die Woche, so lange wie nötig.

Falls Sie die höheren Dosen probieren möchten, die bei www.Earthclinic.com zur Kandidose-Behandlung und zur Fluorid-Entfernung empfohlen werden, wenden Sie die konzentrierte Lösung wie folgt an:

- Niedrige Dosis für schlanke und normalgewichtige Menschen - 100 Milliliter (entspricht ca. 1/8 Teelöffel Borax-Pulver); über den Tag verteilt trinken.
- Hohe Dosis für schwergewichtige Menschen - 200 Milliliter (ca. 1/4 Teelöffel Borax-Pulver); über den Tag verteilt trinken.

Beginnen Sie stets mit der Standarddosis und erhöhen Sie die Gabe langsam bis zur beabsichtigten Menge.

Nehmen Sie die Maximaldosis vier bis fünf Tage pro Woche, solange es nötig ist. Borax-Lösung ist ziemlich alkalisch und hat bei höherer Konzentration einen seifigen Geschmack. Mit Zitronensaft, Essig oder Ascorbinsäure können sie das überdecken.

Mögliche Nebenwirkungen

Last kann hierbei keine Nebenwirkungen feststellen und verweist statt dessen nur auf die zuweilen auftretenden Herxheimer-Reaktionen, die aber - wie z. B. auch bei der Homöopathie - ein Zeichen sind, dass das Mittel anschlägt und durchgestanden werden müssten. Er fährt fort:

„In einigen der oben zitierten Forumsbeiträgen wird von schneller Besserung innerhalb weniger Tage berichtet. Hier handelt es sich immer um eine funktionelle Antwort des Körpers. Hohe Kalziumwerte in den Zellen verursachen oft schmerzhaft Muskelkontraktionen mit Krämpfen oder Zuckungen. Bor, speziell in Kombination mit Magnesium, kann eine schnelle Muskelentspannung herbeiführen und den Schmerz lindern.“

Bei langjährigen, starken Verkalkungen kann die große Kalziummenge jedoch nicht in kurzer Zeit umgelagert werden. Durch den erhöhten Kalziumspiegel in den betroffenen Gebieten, insbesondere den Hüften und Schultern, kann es für längere Zeit zu Problemen kommen. Schwere Krämpfe und Schmerzen sowie Durchblutungsstörungen und Missempfindungen können auftreten. Nervenstörungen in Händen und Füßen können sich als Taubheitsgefühl oder verminderte Empfindlichkeit der Hautoberfläche äußern. Große Mengen Kalzium und Fluorid müssen die Nieren passieren und können vorübergehend Nierenschmerzen verursachen. Solche Heilreaktionen sind leider unvermeidlich, wenn wir einen insgesamt besseren Gesundheitszustand erreichen wollen.“

Wenn Sie unangenehme Nebenwirkungen bemerken, reduzieren Sie die Borax-Dosis oder stoppen Sie die Einnahme, bis das Problem abklingt. Dann erhöhen Sie die Dosis langsam wieder. Als hilfreich hat sich eine stark gesteigerte Flüssigkeitszufuhr mit organischen Säuren wie Zitronensaft, Ascorbinsäure und Essig erwiesen. Förderlich

ist auch die Verbesserung des Lymphflusses durch Trampolinspringen, Spazierengehen oder Kopfüber-Positionen wie Kopfstand, Hängenlassen und dergleichen.“

Zum Bezug und eigene Erfahrungen

„Ca. 30 Prozent der Bevölkerung westlicher Länder leidet unter Arthritis und Arthrose in ihren verschiedenen Ausprägungen sowie der damit verwandten Osteoporose. Durch die hohe Anzahl von Knochenbrüchen ist Osteoporose für mehr langfristige Klinikaufenthalte verantwortlich als jede andere Krankheit. Insbesondere Hüftfrakturen benötigen viel Zeit zur Ausheilung. Für die Medizin- und Pharmaindustrie stellt das eine bedeutende Einkommensquelle dar. Würde der Heilansatz mit Bor und Magnesium einer breiten Öffentlichkeit bekannt, könnte diese Quelle versiegen, und das System würde kollabieren. Weil es sich um den weltweit größten und profitabelsten Industriezweig handelt, darf das natürlich nicht passieren.“

Borax und Borsäure wurden (deshalb) in Europa als reproduktionstoxisch eingestuft und sind in der EU seit Dezember 2010 nicht mehr frei verkäuflich. In der Schweiz ist Borax zurzeit noch zu bekommen, der Versand nach Deutschland ist aber nicht gestattet. Hier können Sie es jedoch in kleineren Mengen (20-50 Gramm) in Apotheken als Ameisengift bestellen.“

Mir ist es jedoch gelungen, noch eine Bezugsquelle aus England zu ermitteln. Die Sendung ging auf dem Postweg auch tatsächlich unbehindert durch. Ich könnte deshalb bei Interesse 100 g Borax zur Verfügung stellen.

Ich selbst kann die hier aufgezeigten positiven medizinischen Wirkungen nur bestätigen. Mit erheblichen, chronischen Problemen im Bereich eines Knies, verbunden mit starken Schmerzen im anschließenden Wadenbereich, sah ich den Zugang dieser Information für mich wie eine göttliche Fügung an. Wie gesagt gelang es mir, Borax in „High quality“ aus England zu beziehen und setzte sofort einen gehäuften Teelöffel in einem Liter destilliertem Wasser an. Entsprechend der obigen Standarddosis begann ich mit 2 x täglicher Teelöffel-Gabe, vormittags und abends. Bereits nach zwei Tagen war eine deutliche Besserung zu spüren, die Wadenschmerzen waren verschwunden und auch das Knie besserte sich. Das bewog mich, nach etwa zehn Tagen mal für ein bis zwei Tage zu pausieren, jedoch traten sofort die Wadenschmerzen wieder auf, also war der Zeitpunkt zu früh, wie das bei der Behebung solch chronischer Beschwerden ja verständlich ist. Inzwischen habe ich die Dosis auf 2 x täglich einen vollen Esslöffel erhöht und werde vorerst damit zeitlich unbegrenzt fortfahren.

Sie müssten also selbst ausprobieren, welche Dosierung für Sie selbst angebracht ist aber – wie gesagt - vorsichtshalber mit der Teelöffel-Gabe beginnen. ■